

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft

Kreuzberg – San Rafael del Sur e.V.



Tel: 030 – 61 20 91 65

Fax: 030 – 61 20 91 67

www.staepa-berlin.de

E-Mail: info@staepa-berlin.de

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Kreuzberg – San Rafael del Sur e.V.
Postfach 44 06 49 – 12006 Berlin

Rechenschaftsbericht des Vorstands für das Kalenderjahr 2013

1. Berliner Aktivitäten

1.1 Vorstandsarbeit, Hauptamtlichkeit, Büro

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, tagte der Vorstand im Jahr 2013 regelmäßig an jedem Donnerstag. An den Sitzungen nahmen nicht nur die Vorstandsmitglieder, sondern auch weitere Vereinsmitglieder und andere Interessierte teil, um die laufenden Angelegenheiten und die zukünftigen Vorhaben des Vereins zu diskutieren.

Dem Vorstand gehörten nach den Nachwahlen bei der Mitgliederversammlung vom 15. November 2012 an: Anna May (Vorsitzende), Ulf Knecht (2. Vorsitzender) sowie die Beisitzer_innen Elke Hokamp, Belinda Hanke, Philipp Kandler, Wolfgang Dalitz und Heike Krieger. Der Verein hat seine Mitgliederstärke von rund 130 halten können.

Im Juli 2013 besuchte der Koordinator des Vereins in San Rafael del Sur, Franz Thoma, Berlin. Mit ihm besprach sich der Vorstand in einer gesonderten Vorstandssitzung.

Ende Juli 2013 schied Tilo Ballien als hauptamtlicher Mitarbeiter des Büros aus und verabschiedete sich in den vorzeitigen Ruhestand. Über das neu geschaffene Promotor_innenprogramm für Berlin war es dem Verein jedoch gelungen, zum 1. April die Stelle einer Landespromotorin für Kommunale Entwicklungspolitik zugesprochen zu bekommen. Diese Stelle wird in voller Höhe aus Zuschüssen des Bundes und des Landes Berlin finanziert. Der Vorstand besetzte die Stelle mit Helena Jansen, die sich 2012 durch ihre engagierte Tätigkeit als Praktikantin und durch ihren Arbeitsaufenthalt in San Rafael del Sur für eine Mitarbeit empfohlen hatte. Ihre zentrale Aufgabe ist die Motivierung möglichst aller Berliner Bezirke, sich verstärkt im Rahmen kommunaler Entwicklungszusammenarbeit zu engagieren. Ab Juni 2013 ist auch Erich Köpp wieder als hauptamtlicher Mitarbeiter im Berliner Büro tätig. In Nicaragua ist nach wie vor der langjährige Koordinator des Vereins, Franz Thoma, im Rahmen einer halben Stelle tätig.

Zur Vorbereitung einer allen Interessierten offen stehenden 14tägigen Nicaraguareise, die im August 2014 stattfinden wird, formierte sich aus Vorstand und Büro eine vierköpfige Vorbereitungsgruppe.

1.2 Jahresmitgliederversammlungen

Die 1. Jahresmitgliederversammlung fand am 26. April 2013 statt. Wahlen zum Vorstand standen wegen des zweijährigen Turnus´ nicht an. Der Vorstand legte den Rechenschaftsbericht 2012 über

die Aktivitäten in Berlin und Nicaragua vor, Erich Köpp erläuterte die Bilanz. Nach Empfehlung der Revisor_innen wurde der Vorstand einstimmig von der Mitgliederversammlung entlastet.

Die 2. Jahresmitgliederversammlung fand am 28.11.2013 statt. Erich Köpp vermittelte den Anwesenden einen Überblick über die in 2013 in Berlin erfolgten Aktivitäten und die in San Rafael del Sur geleistete Projektarbeit und stellte aktuell geplante Projekte für 2014 vor.

1.3 ASA / benbi / Weltwärts

Ein weiteres, wieder in Zusammenarbeit mit dem Berliner „Kate e.V.“ durchgeführtes ASA-Süd-Nord-Projekt „Jugendliche für Klimagerechtigkeit“ fand in seiner Nord-Phase von April bis Juni 2013 in Berlin statt. Die nicaraguanischen Teilnehmerinnen waren Maria Conchita Gonzales Moya aus San Rafael del Sur und Maria Yessenia Guerrero Castro aus Boaco, die deutschen Gesche Hausin und Hannah Göppert. Das Team arbeitete überwiegend in unserem Büro, wo es seine Recherchen zum Thema durchführte und die Unterrichtseinheiten für die beteiligten spanischsprachigen Schulen vorbereitete. Gegen Ende der Nord-Phase informierte das ASA-Team in einer öffentlichen Veranstaltung über seine bisherige Arbeit. Die Süd-Phase des Projekts dauerte von Juli bis September, wobei sich die Gruppe je sechs Wochen in San Rafael del Sur und in Boaco aufhielt. Gesche Hausin und Yessenia Guerrero Castro führten das Projekt in Eigeninitiative in Nicaragua bis Ende des Jahres fort, um mit weiteren Zielgruppen zu arbeiten und die Süd-Teilnehmenden für das Folgeprojekt des Jahres 2014 vorzubereiten.

Traditionell beteiligte sich der Verein mit zwei Referent_innen im November 2013 wieder am Berliner Entwicklungspolitischen Bildungsprogramm, dem einwöchigen Angebot für Berliner Schüler_innen zum Globalen Lernen. Thema der altersspezifisch gestalteten Workshops war auch hier die Klimagerechtigkeit.

Ende Juli 2013 beendeten Lisa Straußberger (Los Pipitos), Sinan Beils und Julius Scholz (Schul- und Freizeitsport) ihre einjährige Arbeit als Weltwärts-Freiwillige in San Rafael del Sur. Aufgrund der bisherigen guten Erfahrungen wurde 2013 die Anzahl an Weltwärts-Freiwilligen in San Rafael del Sur auf 5 erhöht. Im September 2013 nahmen Katja Beck (Los Pipitos), Celine Schäfer, Zynthia Masra, Adrian Marschner und Daniel Jurischka (Schul- und Freizeitsport) ihre Arbeit auf. Sie haben sich schnell in San Rafael del Sur eingelebt und leisten sehr gute Arbeit.

1.4 Vernetzung

Der Verein ist Mitglied des Berliner Entwicklungspolitischen Ratschlags (BER) und des „Berlin Global Village e.V.“ (BGV), der den Bau eines Entwicklungspolitischen Zentrums auf der Stralauer Halbinsel betreibt. Die Kooperation mit „Kate e.V.“ wird 2014 im Rahmen eines weiteren ASA-Süd-Nord-Projekts fortgesetzt.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den „Internationalen Jugendgemeinschaftsdiensten“ (ijgd) bei der Auswahl und Entsendung von Weltwärts-Freiwilligen wird fortgesetzt.

In Nicaragua wird die Zusammenarbeit mit dem „Centro de Desarrollo Rural“ (CEDRU) und dem Verein von Eltern mit behinderten Kindern „Los Pipitos“ fortgesetzt. In Nicaragua ist der Verein Mitglied im Dachverband entwicklungspolitischer Gruppen.

1.5 Projektentwicklung, Antragstellung und -abrechnung

Zwei Anträge des Vereins auf Förderung von Projekten wurden Anfang 2013 negativ beschieden. Dabei handelte es sich um Förderung eines Inlandsprojektes zum Thema Kommunale Entwick-

lungszusammenarbeit durch das FEB-Programm des BMZ und um Förderung eines Auslandsprojektes zum Thema Berufliche Bildung für Jugendliche durch die EU.

Positiv beschieden wurde ein Antrag auf Förderung eines zweijährigen Auslandsprojektes durch BMZ, welches das im April 2013 ausgelaufene Projekt „Einführung eines geregelten Abfallmanagements in San Rafael del Sur“ fortführt und erweitert (SANASUR II, 285.891 € Zuschuss). Die Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit (LEZ) gewährte Anfang 2013 einen Zuschuss in Höhe von 6.500 € für das ASA-Nord-Süd-Projekt 2013 und einen Zuschuss in Höhe von 7.300 € für das in Kooperation mit FEB geplante Projekt zur Kommunalen Entwicklungszusammenarbeit. Da dieses Projekt wegen ausbleibender Förderung durch FEB nicht durchgeführt werden konnte, wurden die bereits genehmigten 7.300 € auf ein Ende 2013 beantragtes und durchgeführtes Auslandsprojekt zur Bekämpfung der Dengue-Epidemie in San Rafael del Sur umgeschrieben und auf 8.114,89 € erhöht. Zur Kofinanzierung des ASA-Süd-Nord-Projekts 2014 wurde ein weiterer Antrag an die LEZ gestellt und in Höhe von 5.000,00 € bewilligt. Ein letzter Antrag an LEZ zur Kofinanzierung beruflicher Bildung in San Rafael del Sur wurde in Höhe von 10.000,00 € bewilligt.

Das Bezirksamt Friedrichshain - Kreuzberg förderte die Arbeit des Vereins 2013 mit 22.600 € für Miete und Personalkosten in Berlin und Projekte in San Rafael del Sur. Nach Abrechnung der Förderung wurde für 2014 ein gleichlautender Antrag gestellt.

Erfolgreich war auch der Antrag auf die Zuteilung der oben bereits erwähnten Promotor_innenstelle für kommunale Entwicklungspolitik. BMZ und Land Berlin finanzieren die Stelle für vorläufig 3 Jahre mit insgesamt 107.020 €. Helena Jansen unterstützte in ihrer neuen Funktion bereits maßgeblich die Ausarbeitung eines Antrags auf Förderung eines Auslandsprojektes des Bezirksamts Friedrichshain-Kreuzberg durch die vom BMZ finanzierte Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW). Die dem Bezirksamt daraufhin bewilligten Fördermittel in Höhe von 50.000 € werden in dessen eigenverantwortlicher Kooperation mit der Kommunalverwaltung in San Rafael del Sur für den Ausbau und den Betrieb der alten Markthallen im Zentrum San Rafael del Surs zu einem Generationen übergreifenden Begegnungszentrum verwendet. Erstmals liegt damit die Verantwortung für die Projektarbeit in der Partnergemeinde nicht ausschließlich beim Verein. Helena Jansen war auch mitverantwortlich für die Erarbeitung von Projektinhalten, die der Verein als Partner der Antragstellerin Berliner Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit mbH (BGZ) im Rahmen eines geplanten dreijährigen EU-Projekts mit weiteren Partner_innen aus 10 EU-Ländern anbieten wird. Ziel des Projekts ist die verstärkte Einbindung der Potenziale von Städtepartnerschaften in das Globale Lernen. Über die Bewilligung des Antrags wird allerdings erst im Laufe des Jahres 2014 entschieden.

Abgerechnet wurden 2013 das BMZ-geförderte Projekt SANASUR, das von der LEZ geförderte ASA-Süd-Nord-Projekt 2012 und die Fördermittel des Bezirksamtes für 2012.

1.6 Öffentlichkeitsarbeit

Die Vereinszeitschrift ATABAL DE NICARAGUA erschien im Jahr 2013 in drei Ausgaben. Der ergänzende NEWSLETTER, der in unregelmäßigen Abständen an einen Kreis von mehr als 200 Interessierten elektronisch als PDF versandt wird, erschien in zwei Ausgaben. Der im Jahr 2013 erarbeitete und versandte Kalender 2014 nimmt Bezug auf das für 2014 geplante Reiseangebot und hat ausgewählte landschaftliche und städtebauliche Highlights Nicaraguas zum Inhalt.

Der Relaunch der Website in Kooperation mit dem Webdesigner Rainer Bachmayer wurde 2013 abgeschlossen.

Der Verein war auch im Jahr 2013 beim „MyFest“ auf dem Mariannenplatz mit einem Informationsstand und zu Pfingsten beim „Karneval der Kulturen“ mit einer Umzugsformation und einem Verkaufsstand des Straßenfestes präsent, ebenso beim „Weltfest“ auf dem Boxhagener Platz und

erstmalig auch auf dem Suppe & Mucke-Straßenfest, auf dem Vereinsmitglieder ca. 80 ltr. nicaraguanische Bohnensuppe ausschenkten und über die Städtepartnerschaft informierten.

Das traditionelle und sich großer Beliebtheit erfreuende Solidaritätsfußballturnier „Copa San Rafael“ wurde im Jahr 2013 in den Sportanlagen des Görlitzer Parks durchgeführt.

Mehrere Vereinsmitglieder waren auch in diesem Jahr beim Sommerempfang der Friedrichshain-Kreuzberger Grünen anwesend, auf dem der langjährige Bürgermeister und Unterstützer des Vereins, Franz Schulz verabschiedet wurde. Auch beim Empfang der BVV zum 80sten Geburtstag des früheren Bürgermeisters Günter König und einem Empfang der nicaraguanischen Botschaft war der Verein vertreten. Während des Besuchs von Franz Thoma nahm dieser gemeinsam mit einem Vereinsvertreter an einer Sitzung des Bezirksamtes teil und informierte Bürgermeister und Stadträt_innen über die Projektarbeit in San Rafael del Sur. Das Bezirksamt kündigte an, im August 2014 mit einer Delegation die Partnergemeinde besuchen zu wollen.

Auf Plena des Jahres 2013 haben die ASA-Teilnehmenden Constantin Bittner und Isa Braunger (ASA 2012) und Hannah Göppert (ASA 2013) über ihre Arbeit und ihre Eindrücke während der jeweiligen Südphase in San Rafael del Sur berichtet. Im Juli gab es ein Plenum mit dem Projektkoordinator Franz Thoma. Dies ist immer eine besonders interessante Veranstaltung für viele Vereinsmitglieder und Interessierte. Im Rahmen der Ausstellung "Über-lebens-welten 2.0" des Informationsbüros Nicaragua (Wuppertal), organisiert von der Galerie Olga Benario und den Lateinamerika-Nachrichten, Berlin, stellte sich der Verein in einem weiteren öffentlichen Plenum vor. Großen Zuspruch bei Mitgliedern und Freund_innen fand auch das Sommerfest des Vereins auf der Dachterrasse des Büros.

Auch im Jahr 2013 erhielt der Verein als Bestätigung für den satzungsgemäßen und transparenten Einsatz der Spenden und Fördermittel das DZI-Spendensiegel.

Die Vereinsarbeit in Nicaragua

2.1 Die Projektarbeit

2.1.1 SANASUR

Das im April 2013 abgeschlossene Projekt SANASUR (Einführung eines geregelten Abfallmanagements) war für die Gemeinde San Rafael del Sur von großer Bedeutung. Die unregelmäßige Abfallentsorgung hatte zu nicht hinnehmbaren Hygienebedingungen mit gesundheitsschädlichen Folgen und einer zunehmenden Vermüllung der städtischen Bereiche und der Umwelt geführt. Diese Tendenz ist eindeutig gestoppt worden. Mit den sichtbaren Anstrengungen der Kommunalverwaltung, im Rahmen des Projekts dauerhaft eine geregelte Abfallentsorgung in der Gemeinde einzuführen, ist neben dem Problembewusstsein der Bevölkerung auch ihre Bereitschaft gestiegen, aktiv an einer Verbesserung der Situation mitzuarbeiten. Da mit dem Einsatz eines kompaktierfähigen Müllfahrzeugs zu festen Terminen erstmalig eine verlässliche Struktur der Abfallentsorgung geschaffen wurde, wird von den Haushalten deutlich vermehrt Abfall zur Abholung bereit gestellt. Da eine derart positive und schnelle Reaktion der Bevölkerung allerdings nicht erwartet worden war, hatte dieser begrüßenswerte Effekt aber auch zur Folge, dass der Einsatz des Müllfahrzeugs sehr bald für die Abfuhr des gesamten in den 6 Teilgemeinden bereit gestellten Abfalls nicht ausreichte. In der Konsequenz haben daher im Projektzeitraum nur 2 bis 3 der 6 Teilgemeinden und entsprechend nur knapp 45 % der Zielgruppe von einer regelmäßigen Abfuhr profitiert.

Auch die Aufstellung von 230 Müllcontainern im öffentlichen Raum hat deutlich Wirkung gezeigt. Sie wurden vermehrt genutzt, allerdings war festzustellen, dass die damit verbundene Mülltrennung als Voraussetzung für eine gezielte Wiederverwertung des größten Teils der Abfälle nur unzurei-

chend wahrgenommen wurde. Der größte Teil des Abfalls landete gemischt in einem der eigentlich deutlich gekennzeichneten Container. Auch der bereit gestellte Hausmüll wurde noch zu selten sauber getrennt. Die Workshops zum Thema Mülltrennung, -vermeidung und -recycling an den Schulen haben deutlich bessere Wirkungen erzielt, die entsprechende Ansprache der Bevölkerung mit Schildern, Transparenten und Flyern war offensichtlich unzureichend. Die Bekämpfung wilder Müllkippen in der Landschaft, die im Wesentlichen auch mit großflächigen Schildern und dem Hinweis einer entsprechenden Strafverfolgung erfolgte, zeigte deutliche Ergebnisse. Die angesprochenen Defizite haben zu entsprechenden Schlussfolgerungen geführt, die in einen Folgeantrag SANASUR II mündeten.

2.1.2 SANASUR II

Da die Defizite des Projekts SANASUR schon im Projektverlauf offenkundig waren, wurde frühzeitig ein Folgeantrag auf weitere Förderung durch das BMZ gestellt. Diesem Antrag wurde entsprochen, das BMZ fördert für den Zeitraum Mai 2013 bis April 2015 mit weiteren 285.891 € die Erweiterung des geregelten Abfallmanagements in San Rafael del Sur. Das Projekt zielt mit erweiterten Zielsetzungen und Aktivitäten einerseits auf die Konsolidierung des bereits Erreichten, bezieht aber schwerpunktmäßig neue Zielgruppen ein und beinhaltet weitere Maßnahmen.

Im Rahmen des Projekts werden zwei weitere kompaktierfähige (gebrauchte) Müllfahrzeuge angeschafft. Zur zentralen Sammlung fester Abfälle werden in fünf städtischen Gemeinden (San Cayetano, San José Km 54, Masachapa, El Salto und San Pablo) an zentralen Orten oder dem Markt große Anhänger (trailer) aufgestellt, die regelmäßig zwei- bis dreimal wöchentlich von den Müllfahrzeugen angefahren und entsorgt werden. Für eine strukturierte Säuberung von Straßen und Plätzen werden 25 Straßenfegerkarren angeschafft. Das Personal für die regelmäßige Säuberung wird vom Bürgermeisteramt gestellt und bezahlt. Ergänzend werden 395 weitere Müllbehälter zur Mülltrennung installiert. 345 Müllbehälter werden an kleine Gemischtwarenläden, Marktstände, Tourismusbetriebe und 4 Familien vergeben, die zur Einkommensaufbesserung bereits gezielt die überall in den Straßen anzufindenden Plastikflaschen einsammeln und dem Recycling in der Hauptstadt Managua zuführen; 50 Müllbehälter werden in den Strandbereichen der touristischen Orte Masachapa und Pochomil aufgestellt.

Die am Rande von San Rafael del Sur befindliche Mülldeponie, auf der die Abfälle der Region bislang lediglich unter freiem Himmel abgeladen und teilweise verbrannt werden, wird saniert und grundsätzlich neu strukturiert. Es wird ein Recyclingverfahren installiert, um möglichst große Anteile des angelieferten Mülls einer Wiederverwertung zuzuführen. Es wird ein abgegrenzter Platz zum Anliefern und Sortieren, eine Lagerhalle mit drei Räumen zur getrennten Lagerung der verschiedenen Materialien (Plastik, Papier, Metalle) und eine Kompostieranlage errichtet. Für das erforderliche Personal (6 Personen) wird ein Aufenthalts- und Geräteraum mit Toilette erstellt. Das Personal wird vorzugsweise aus dem kleinen Kreis von Jugendlichen und Frauen rekrutiert, die jetzt bereits, wenn auch prekär, von einer geringfügigen Verwertung der Abfälle der Mülldeponie leben.

In einer angeschlossenen Baumschule werden 15.000 Baumsetzlinge kultiviert: Laubbäume, Fruchtbäume, Ziersträucher. Sie werden von der Kommunalverwaltung vermarktet, bis zu 50% werden in Kooperation mit schulischen Öko-Brigaden zur Wiederaufforstung zum Schutz ortsnaher Wassereinzugsgebiete oder zur Begrünung kommunaler Plätze ausgepflanzt. Nicht verwertbare Abfälle werden auf dem Gelände der Deponie vergraben. Je nach anfallender Menge des Restmülls werden Gräben im undurchlässigen tonhaltigen Boden ausgehoben und bei Bedarf mit einer speziellen Folie (geotextil) oder einem Zementgemisch verstärkt. Anschließend wird der eingelagerte Restmüll mit dem Erdaushub eines weiteren Grabens bedeckt. Für diese Arbeiten wird ein kleiner Schaufelbagger angeschafft.

Insbesondere im strandnahen Bereich des touristischen Fischer- und Urlaubsortes Masachapa haben offen auf die Straßen abgeleitete Abwasser (Dusche und Küche) aus Haushalten und Kleinbetrieben negative Auswirkungen auf Umwelt und Tourismus. Wegen der zum Strand hin abfallenden Stra-

ßen gelangen die Abwasser teilweise bis in das Meer. Daher werden 100 Haushalte und Kleinbetriebe, die in unmittelbarer Nähe des öffentlichen Strandbereichs angesiedelt und mit ausreichend großen Grundstücken versehen sind, mit einfachen angepassten Abwassersystemen mit Mehrkammersystem ausgestattet, die es erlauben, die gefilterten Abwasser weitgehend dekontaminiert im Boden der Grundstücke versickern zu lassen.

Wie gewohnt sind auch Aktionen, Workshops und Kampagnen Inhalt des Projekts. Der 5. Juni eines jeden Jahres (2013 und 2014), der Internationale Tag der Umwelt, wird genutzt, das Bewusstsein der Bevölkerung für die Zusammenhänge zwischen sauberer Umwelt, geregelter Abfallentsorgung und -vermeidung und Gesundheit zu schärfen. Eine zentrale Veranstaltung zum Motto: "San Rafael del Sur: eine saubere und gesunde Stadt" findet auf dem Platz vor dem Rathaus der Kreisstadt San Rafael del Sur statt.

Die Kooperation mit und Fortbildung von 6 schulischen Öko-Brigaden wird fortgesetzt. Die Öko-Brigaden werden in Aufforstungsmaßnahmen und öffentlichkeitswirksame Aktionen des Projekts einbezogen. Von ihren Mitgliedern werden im Projektzeitraum öffentlichkeitswirksame Tauschaktionen vor dem lokalen Supermarkt und verschiedenen weiteren Geschäften durchgeführt.

Workshops werden auch mit weiteren Bevölkerungsgruppen durchgeführt, die mehrheitlich dem privatwirtschaftlichen Sektor angehören, um sie gezielt als Multiplikator_innen mit Vorbildfunktion zu gewinnen. Zu ihnen gehören 120 Inhaber_innen kleiner Geschäfte, 60 Händler_innen des zentralen Marktes in San Rafael del Sur, 30 Inhaber_innen touristischer Betriebe, 30 Fischer, die unmittelbar am Strand von Masachapa ihren täglichen Fang vermarkten, 30 Männer und Frauen, die bereits heute in unterschiedlichem Umfang im Bereich des Recycling tätig sind, 60 Vertreter_innen von Bürgerorganisationen.

Von den beschriebenen Maßnahmen wurden 2013 bereits zahlreiche Workshops und öffentlichkeitswirksame Aktionen durchgeführt und die ersten zentralen Trailer angeschafft. Für 2014 ist schwerpunktmäßig die Anschaffung der Müllfahrzeuge und der Ausbau der Mülldeponie und die weitere Kooperation mit den Öko-Brigaden geplant.

2.1.3 ASA-Süd-Nord-Projekt

In der Süd-Phase des ASA-Süd-Nord-Projekts arbeiteten von Mitte Juli bis Mitte Oktober 2013 die Teilnehmenden Maria Conchita Gonzales Moya, Maria Yessenia Guerrero Castro, Gesche Hausin und Hannah Göppert sechs Wochen lang mit Schüler_innen verschiedener Schulen und Jugendorganisationen wie in Berlin zum Thema Klimagerechtigkeit. Gemeinsam mit Schüler_innen organisierten sie im Park von San Rafael del Sur einen Flashmob, um öffentliche Aufmerksamkeit für das Thema zu erregen. Maria Yessenia Guerrero Castro und Gesche Hausin setzten ihre Arbeit auch nach Projektende fort, um weitere Zielgruppen an den Grundschulen anzusprechen und die Süd-Teilnehmenden des ASA-Süd-Nord-Projekts 2014 auf ihren Aufenthalt in Berlin vorzubereiten.

2.1.4 Dengue-Projekt

2013 ist in verschiedenen Regionen Nicaraguas, so auch in San Rafael del Sur, ein außergewöhnlich hohes Auftreten des gefährlichen Denguefiebers konstatiert worden. Das Denguefieber ist eine Krankheit, deren Ursache eine Infektion mit dem Dengue-Virus ist. Das Virus wird durch den Stich einer Mücke übertragen und ist in tropischen und subtropischen Gebieten verbreitet. Die Krankheit äußert sich häufig mit unspezifischen Symptomen oder solchen, die einer schweren Grippe ähneln; es kann aber auch zu inneren Blutungen kommen, die zum Tode führen können. Bislang gibt es gegen die Erkrankung weder eine Impfung noch eine spezifische antivirale Behandlung.

Landesweit wurden ca. 8.500 Fälle von Denguefieber gemeldet, davon 20 mit tödlichem Ausgang. 81 eindeutig diagnostizierte Fälle und weitere 340 Verdachtsfälle wurden im Gesundheitszentrum von San Rafael del Sur erfasst, 15 diagnostizierte Fälle und 270 Verdachtsfälle im kleineren Gesundheitszentrum des Küstenortes Masachapa.

Um die insbesondere für Kinder gefährliche Epidemie nachhaltig einzudämmen, war nach Angaben aus San Rafael del Sur dringend eine kurzfristige den gesamten Landkreis einbeziehende Kampagne

der Gesundheitszentren erforderlich, in deren Rahmen alle Haushalte mit Insektiziden (Cybermetrin) zur Vernichtung der Stechmücken desinfiziert und die häuslichen Trinkwassertonnen mit chemischen Larviziden (Pyriproxyfen) versehen wurden, die eine Reproduktion der Larven zu weiteren Generationen von Stechmücken verhindern. Für eine effektive Bekämpfung war daher kurzfristig eine umfassende Beseitigung des Sperrmülls und Desinfektion der häuslichen Umgebung erforderlich. Für die Desinfektion der Haushalte mit Spritzkanonen verfügten die Gesundheitszentren zwar noch über Vorräte des dafür eingesetzten Giftes Cybermetrin; allerdings fehlte es an finanziellen Ressourcen für die erforderliche Beimischung mit Diesel. Der Verein hat die Gesundheitszentren daher in den beiden letzten Monaten des Jahres massiv finanziell unterstützt, um die erforderlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Epidemie und zur Vermeidung von Todesfällen in der Partnergemeinde durchführen zu können. Die LEZ hat das Projekt mit 8.114,89 € kurzfristig gefördert.

2.1.5 Mit Eigenmitteln durchgeführte Projekte

Auf der 2. Mitgliederversammlung des Jahres 2012 war beschlossen worden, wegen des hohen Bilanzüberschusses verschiedene aus reinen Eigenmitteln finanzierte Projekte durchzuführen, ohne bei institutionellen Gebern zusätzliche Förderung zu beantragen. Diese Projekte wurden ausgeführt und 2013 abgeschlossen. Ausnahme bildet das Projekt „Begegnungszentrum „Alter Markt“, das anders als zum Zeitpunkt des Beschlusses mittlerweile in eigener Verantwortung des Bezirksamtes begonnen wurde. Im Einzelnen wurden investiert und von CEDRU ausgeführt:

Erweiterung der Trinkwasserversorgung Masachapa: 17.135 €

Kleinere Reparaturen weiterer Wasserprojekte: 2.484 €

Ausbau des Zentrums der pipitos: 6.352 €

Solaranlage Gesundheitszentrum Masachapa : 16.569 €

Fußballstadion San Rafael del Sur: 17.821 €

Breitensport-Förderung: 2.507 €

Büroausstattung CEDRU: 2.004 €

Unterstützung des Frauenkommissariats. 628 €,

insgesamt also 65.500 €

2.1.6 Los Pipitos / Weltwärts / Bildung

In der laufenden Unterstützung der „Pipitos“ wurden das Programm der Verteilung von Zusatznahrung an zurzeit 22 untergewichtige Kinder und Jugendliche und andere laufende Kosten von insgesamt rund 4.500 € im Jahr 2013 weiter aus Eigenmitteln des Vereins finanziert. Die Weltwärts-Freiwilligen Lisa Straußberger (bis August 2013) und Katja Beck (seit September 2013) akquirierten weitere Spenden für das Projekt, das auch von der Braunschweiger Integrierten Gesamtschule „Bracke“ unterstützt wird. Diese Spenden werden für besondere Aktionen wie Fahrtkosten, Untersuchungen usw. verwendet.

Mit Celine Schäfer, Zynthia Masra, Adrian Marschner und Daniel Jurischka arbeiten vier weitere Weltwärts-Freiwillige als Assistenzsportlehrer_innen an vier Schulen des municipios.

Weiterhin werden durch Mittel des Vereins elf Vorschullehrer_innen mit einem Zuschuss von je etwa 15 US\$ (ca. 11 €) monatlich unterstützt.

2.2 Unsere Partner vor Ort

Ohne die Mitarbeiter_innen unserer Partnerorganisation CEDRU und unseren Koordinator Franz Thoma wären weder Projektentwicklung noch Projektdurchführung oder Projektabrechnung möglich. Insbesondere ist ihnen auch die vertrauensvolle und verantwortliche Betreuung der Weltwärts-Freiwilligen und der ASA-Teilnehmenden zu danken.

Der Vorstand